



## Biodiversität der Gärten sichtbar gemacht

**Verschiedene Schaugärten in der ganzen Schweiz veranschaulichen die grosse Vielfalt der Kulturpflanzen. Dazu gehören der neu gestaltete Schaugarten der ZHAW in Wädenswil sowie der Schaugarten von Biosem in Chambrélieu oberhalb des Neuenburgersees. Beide präsentieren den Besuchern eine ungeahnte Fülle an Gemüsesorten und -arten und laden zum Staunen und Nachdenken ein.** *Guido Kunz und Martin Brüngger*

Die Ernährung der Weltbevölkerung auch in Zukunft sicherzustellen, ist eine riesige Herausforderung. Es müssen neue, angepasste und ertragsreiche Sorten gezüchtet werden. Um diese Herausforderung zu bewältigen, muss die Pflanzenzüchtung auf eine grosse genetische Vielfalt zurückgreifen können. Diese Vielfalt droht aber mehr und mehr verloren zu gehen, da unwirtschaftliche Sorten und Arten vom Markt verschwinden. Deshalb fördert der Bund unter anderem die Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt.

### Schaufenster für alte Gemüsesorten

Um die Bevölkerung für die Bedeutung der genetischen Vielfalt zu sensibilisieren, werden rund zehn Schaugärten in der ganzen Schweiz finanziell unterstützt. Die Schaugärten sind öffentlich zugänglich und bieten ein lohnendes Ausflugsziel für Familien, Schulen, Vereine und andere Interessierte. Sie zeigen auf, dass die Erhaltung der genetischen Vielfalt wichtig und sinnvoll ist und dass Vielfalt Genuss bietet und Spass macht. Regelmässig finden Führungen und Degustationen statt. So tragen die Gärten zu einem vielfältigen und nachhaltigen Konsum bei.

Im Mai 2015 konnte der neue Gemüseschaugarten auf dem Gelände des Campus Grüental der ZHAW in Wädenswil eingeweiht werden. Der alte, seit 2003 bestehende Sortenschaugarten musste einer Neugestaltung der Aussenanlagen weichen. Damit bot sich die Gelegenheit, den Garten neu zu konzeptionieren und an einer attraktiven Lage neu zu erstellen. Der Garten soll ein Schaufenster sein für alte und erhaltenswerte Gemüsesorten. Viele alte Sorten genügen den heutigen Konsum- und Handelsansprüchen nicht mehr. Deshalb werden solche Akzessionen (d.h. Einzelherkünfte von Sorten) in Genbanken gesichert. Der Anbau im Schaugarten zeigt das Potenzial und den Wert solcher alten Sorten.

### Schaugärten in der Schweiz

Verschiedene Schaugärten werden durch das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) im Rahmen des «Nationalen Aktionsplans zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung von pflanzengenetischen Ressourcen in Ernährung und Landwirtschaft» finanziell unterstützt. Eine gute Übersicht über Schaugärten finden Sie auf der Homepage der «Schweizerischen Kommission zur Erhaltung der Kulturpflanzen» (CPC-SKEK) unter [cpc-skek.ch](http://cpc-skek.ch) > Schaugärten

### Neues Konzept

Der neue Schaugarten wurde in der Grundstruktur der alten Bauerngärten mit klassischen Elementen wie Beeteinfassungen, einer Hecke sowie Wegen mit Holzschnitzeln erstellt. Durch die Aufteilung in vier funktionale Teilflächen ist eine Fruchtfolgeplanung einfacher. Statt einer klassischen Einfassung mit Liguster wurde eine Laubmischhecke mit einheimischen Sträuchern gepflanzt. Da nur jeweils die Hälfte der Umrandung bepflanzt wurde, entstand ein offener und einladender Eindruck. Die Umrandungen der Teilflächen wurden aus dauerhaftem Lärchenholz erstellt. Die klassischen Beeteinfassungen mit Buchs sind anfällig auf Buchsbaumzünsler und Pilzkrankheiten. Deshalb wurden verschiedene Buchsersatzpflanzen (Europäische und Japanische Stechpalme, Santoline und Satureia) ausgewählt. Hier wird sich in den nächsten Jahren zeigen, welche Arten sich als Alternative zum klassischen Buchs eignen.

Im Schaugarten werden jährlich 140 bis 150 Gemüsearten und -sorten angebaut. Gezeigt wird ein breites Sortiment an Blatt-, Wurzel- und Fruchtgemüse, dazu ein Anteil Kräuter, Getreide, Färberpflanzen und historische Zierpflanzen. Dazu gibt es jährlich wechselnde Schwerpunkte im Anbau wie zum Beispiel Zürichsee-Sorten, Wurzelgemüse oder einzelne

botanische Familien. Im Garten gezeigt werden sowohl die historische Verwendung wie auch Neuinszenierungen für die moderne Küche und Floristik.

Die Herkunft des Saatguts ist gemischt, ein grosser Teil stammt aus der Samenbibliothek von ProSpecieRara, ein weiterer Teil aus der nationalen Genbank der Agroscope in Changins sowie dem Biosaatguthandel. Der Garten ist öffentlich und jederzeit frei zugänglich. Die Kommunikation erfolgt unter anderem mit Informationssäulen, in die ein Briefkasten integriert ist. Dort können Broschüren mit den Sortenbeschreibungen aufgelegt werden. Jede Sorte ist zudem mit einer Stecketikette beschriftet; dazu gibt es Bereichstafeln mit thematischen Schwerpunkten. So ist der Garten für Besucher auch selbstständig einfach zu erkunden. Führungen werden regelmässig und auch auf Anfrage angeboten.

### Von wilden Pflanzen zu kultiviertem Gemüse

Seit seiner Entstehung im Jahr 2011 lädt der Biosem-Schaugarten «Jardin-Demo-Garten» Gross und Klein zur Entdeckung von historischen Gemüsesorten und essbaren Wildpflanzen ein. Der geflochtene Weidenrutenzaun, der den Garten kreisförmig umgibt, verleiht ihm einen rustikalen Touch, passend zur landwirtschaftlichen Einbettung in den Hof von Biosem in Chambrélieu (NE). Der Schaugarten stellt heimische Gemüse und ihre wilden Vorfahren vor; Garten und Beschreibungstafeln sind jederzeit frei zugänglich. Die geeignetste Jahreszeit ist Mai bis November: Das vielfältige Programm lädt während dieser Zeit zur Entdeckung ein.

Die hohe Biodiversität des Hofes Biosem wird durch die pädagogischen Aktivitäten des Schaugartens aufgewertet. Dessen Aktionsradius beschränkt sich allerdings nicht auf die Fläche innerhalb des Gartenzauns. Mit dem Ziel, eine intensive Publikumswirksamkeit



zu erreichen, arbeitet der Schaugarten mit den Gemeinschaftsgärten in der Altstadt von Neuchâtel zusammen, nimmt an Märkten wie dem Marché Bio von Saignelégier und Anlässen wie dem «Fête de la nature» teil. Die wohl originellsten Anlässe sind die thematischen Führungen, die mit einer Aufführung kombinierten Rundgänge sowie die Gourmet-Anlässe, die seit Herbst 2014 vom Schaugarten in Zusammenarbeit mit der Firma Délect'Instinct angeboten werden. In deren Showküche werden essbare Wildpflanzen und seltenes Gemüse aus saisonaler, regionaler und biologischer Herkunft verkocht. Die verwendeten Pflanzen werden – ganz im pädagogischen Sinne – auf der vorausgehenden Exkursion in die umliegenden Gärten und Wiesen vorgestellt.

**Der Fachbereich Genetische Ressourcen und Technologien** des BLW koordiniert die Erhaltung der Nutzpflanzenvielfalt.

**Kontakt:** [genres@blw.admin.ch](mailto:genres@blw.admin.ch)

**Guido Kunz** ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ZHAW in Wädenswil. Er arbeitet in der Forschungsgruppe «Biologische Landwirtschaft und Hortikultur».

**Kontakt:** [guido.kunz@zhaw.ch](mailto:guido.kunz@zhaw.ch)

**Martin Brüngger** ist Projektleiter des Biosem-Schaugartens. Bei seinen Tätigkeiten in der Kulturpflanzenerhaltung, der Saatgutproduktion und den pädagogischen Aktivitäten kommen seine Kenntnisse als Biologe, sein grüner Daumen sowie sein Animationstalent voll zur Geltung.

**Kontakt:** [mabruengger@biosem.ch](mailto:mabruengger@biosem.ch)



**Oben links:** Bunte Ernte aus dem Sortenschaugarten Wädenswil: Die grosse Vielfalt an Formen und Farben eignet sich sehr gut für floristische Inszenierungen. Foto Ursula Höhn

**Oben rechts:** Der Wilde Mangold (unten) – Vorgänger der Rande (auch Rote Bete) und des Krautstiels (auch Mangold) – zeigt weder eine Verdickung der Wurzel (Eigenheit der Rande) noch breite Blattstiele (Eigenheit des Krautstiels). Diese Gemüsesorten sind Teil des Erhaltungsprogramms des Bundes. Oben, von links nach rechts: Rande «Golden», «Bijou», «Chioggia»; Krautstiele «Charlotte», «Verte lisse de Genève», «Verte frisée de Genève». Foto Martin Brüngger

**Mitte:** Einweihungsfeier des Sortenschaugartens Wädenswil mit Taufe am 27. Mai 2015. Projektmitarbeiterin Ursula Höhn eröffnet den Garten offiziell. Neben dem Apéro aus Schaugartenprodukten wurden auch Führungen im Garten angeboten. Foto Guido Kunz

**Unten:** Martin Brüngger führt Besucher durch den Schaugarten von Biosem. Foto Martin Krähenbühl